|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | |  | |
|  | |  | | **Privates ORG Vöcklabruck**  **Des Vereins für Franziskanische Bildung**  Graben 13, A-4840 Vöcklabruck  Tel. 07672/72680-43  e-mail: org-vbruck@eduhi.at | |

**Titel der Arbeit**

Untertitel

**VORWISSENSCHAFTLICHE ARBEIT**

vorgelegt von

**Vorname/Nachname**

**Schuljahr 20 / Betreuerin/Betreuer:**

**Klasse: Titel/Vorname/Name**

**Ort, Datum**

**Abstract**

Ein Abstract hat die Funktion, einen längeren (wissenschaftlichen) Text kurz und dabei eindeutig zu beschreiben. Es bündelt alle wichtigen Informationen über den zugrundeliegenden Text.

Im Falle der VWA sollte das Abstract 1.000 bis 1.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen und kann auf Deutsch oder Englisch abgefasst werden.

Das Abstract ist nicht Teil der Arbeit (wie etwa die Einleitung), sondern ist ihr vorangestellt. Es muss daher unabhängig vom Text der Arbeit verständlich sein.

Es folgt direkt nach dem Titelblatt, steht also vor dem (optionalen) Vorwort und dem Inhaltsverzeichnis. Es ist nicht Teil der Arbeit und hat deshalb keinen eigenen Gliederungspunkt. Das erste mit einer Ziffer versehene Kapitel ist die Einleitung („1 Einleitung“).

Das Abstract wird in Präsens verfasst.

**Vorwort**

OPTIONAL

Vorworte oder Vorbemerkungen finden sich im Wissenschaftsbereich in erster Linie in Arbeiten, die zur Veröffentlichung gedacht sind. Ansonsten sind Vorworte und Danksagungen eher unüblich. Bei einer Veröffentlichung kann wichtig sein, einer anonymen Leserschaft einen Begleitbrief¹ mit Erklärungen über die Arbeit zu geben, also die Schilderung persönlicher Rahmenbedingungen, Stellungsnahmen, Danksagungen und Widmungen.

Bei einer VWA hingegen sollten Sie gut überlegen, ob persönliche Aspekte, etwa persönliche Hintergründe zur Entstehung der Arbeit, wirklich so bedeutsam sind, dass die Leser/innen – im Fall der VWA die Mitglieder der Prüfungskommission – unbedingt darüber informiert werden müssen.

Falls nach reiflicher Überlegung entschieden wird, dass dies der Fall ist, so kann der VWA ein Vorwort vorangestellt werden.

Dies gilt ebenso für den Fall, dass die Arbeit an der VWA wesentlich von externen Personen oder Institutionen unterstützt wurde und diesen Personen und Institutionen die VWA übergeben wird. Die Personen bzw. Institutionen werden genannt und die Art der Unterstützung/der Beitrag zum Gelingen der VWA wird offengelegt. Personen werden mit ihren Titeln und Funktionen genannt.

Das Vorwort gehört nicht zum eigentlichen Text, ist vor dem Inhaltsverzeichnis positioniert und erhält keinen Gliederungspunkt. Das erste mit einer Ziffer versehene Kapitel ist immer die Einleitung („1 Einleitung“).

Das Vorwort einer VWA sollte maximal eine Seite umfassen und endet mit dem (Wohn-)Ort, dem Datum und dem Namen der Schülerin/des Schülers.

Das Vorwort ist nicht Teil der Arbeit und fließt nicht in die Zeichenzahl ein.

Inhaltsverzeichnis

[1 Überschrift 1 2](#_Toc429404152)

[1.1 Überschrift 2 2](#_Toc429404153)

[1.1.1 Überschrift 3 2](#_Toc429404154)

[2 Überschrift Kapitel 2 2](#_Toc429404155)

# Einleitung

Das einleitende Kapitel – wie das abschließende Kapitel – gehört zu den fixen Bestandteilen einer VWA und dient der Orientierung. Mit der Einleitung schaffen Sie den Leserinnen und Lesern einen Zugang zu Ihrem Text: Sie stimmen auf Ihr Thema ein, liefern den Kontext, in dem die Arbeit entstanden ist und geben einen Ausblick auf die Inhalte und Vorgehensweisen. Damit wecken Sie Interesse für Ihre Arbeit und lenken die Aufmerksamkeit der Leser/innen.

In der Einleitung gehen Sie auf folgende Punkte ein:

* Hinleiten zu Thema und Leitfragen
* Zugang zum Thema¹
* Bedeutung des Themas
* Leitfragen der Arbeit

# Erstes Kapitel

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text

## Überschrift 2

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text

### Überschrift 3

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text

**Zitat lang** erzeugt einen eingerückten Text, der Zeilenabstand ist kleiner und die Schriftgröße beträgt 11 Punkt. Man verwendet dieses Format nur, wenn sich ein Zitat mindestens über drei Zeilen erstreckt.

Für **Bildtexte** klicken Sie die betreffende Abbildung an, wählen Registerkarte ‚*Verweise‘* und dann ‚*Beschriftung ein­fügen‘*. Das ist Voraussetzung, wenn Sie zum Abschluss der Arbeit ein Abbildungsverzeichnis von Word erstellen lassen wollen.

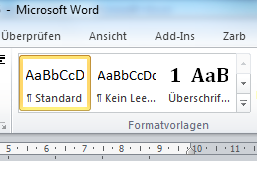
Damit Abbildung und Bild­unterschrift eine Einheit bilden, markieren Sie Abbildung und Beschriftung gemeinsam (Shift-Taste gedrückt halten, Bild und Bildunterschrift anklicken), wählen anschließend im Kontextmenü (Aufruf über rechte Maustaste) den Menüpunkt *‚Gruppieren‘*  und bestätigen nochmals mit *‚Gruppieren‘*. Um Bild und Bildunterschrift durch Verschieben leicht an die passende Stelle verschieben zu können, nochmals das Bild anklicken, anschließend im Kontextmenü (Aufruf über rechte Maustaste) als ‚*Zeilen­umbruch‘* die Option ‚*Passend‘* wählen.

Abbildung : Mein Bild (Foto: Word Screenshot)

In der **Fußzeile** sind Kurztitel der Arbeit (Familienname VerfasserIn plus Titelbegriff) und die Seitenzählung (erste Seite/Titelblatt bleibt frei) in Schriftgröße 11 Punkt) ausgewiesen.

# Zweites Kapitel

Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text Text

# Fazit

Das abschließende Kapitel der VWA gehört – wie die das einleitende Kapitel – zu den fixen Bestandteilen einer VWA. Im Fazit fassen Sie Ihre zentralen Ergebnisse und Erkenntnisse zusammen und spannen den Bogen zurück zur Einleitung: Sie reflektieren Ihren derzeitigen Wissensstand im Verhältnis zu Ihrem Ausgangspunkt, versuchen Ihre eingangs aufgestellten Fragestellungen zu beantworten und reflektieren Sie Ihre Vorgehensweise. Damit machen Sie Ihren Leserinnen und Lesern klar, welches Wissen Sie auf welche Weise erworben, welche Antworten Sie gefunden und welche Erkenntnisse Sie gewonnen haben. Eventuell können Sie einen Ausblick geben, der an das Erarbeitete anknüpft. Eventuell nennen Sie Bereiche, die einer weiterer Bearbeitung/Untersuchung beleuchtet werden sollten.

# Literaturverzeichnis

alphabetische Auflistung aller Quellen (Bücher, Zeitschriften, Internetseiten…); zählt nicht zur Zeichenzahl; passiert in Form eines Langzitats

# Abbildungsverzeichnis

Optional, wenn man mehrere Abbildungen hat, macht es Sinn

[Abbildung 1: Mein Bild (Foto: Word Screenshot) 2](file:///Z:\owncloud\VWA\02-VWA-DokumentenvorlageBGHORN.docx#_Toc429404092)